



Dieses Dokument ist im Rahmen einer Simulation bei Model United Nations Schleswig-Holstein 2023 entstanden und spiegelt weder die Meinung der Teilnehmenden noch die der Veranstalter*innen oder des Vereins wider. Es ist kein Dokument der Vereinten Nationen.

Zusammenarbeit bei der Bekämpfung ansteckender Krankheiten

Der Wirtschaft und Sozialrat (Die Regionalkommission für Afrika),

in der Absicht, ansteckende Krankheiten innerhalb Afrikas einzudämmen und somit das Leben vieler Menschen zu verbessern,

erinnernd an die hohe Anzahl an Menschen, welche jährlich an mangelhaft bekämpften, ansteckenden Krankheiten ihr Leben verlieren,

mit tiefer Sorge zur Kenntnis nehmend, dass die übersehenen Schicksalsschläge kaum globale Aufmerksamkeit erlangen,

geleitet von dem nachhaltigen Entwicklungsziel 3,

in Bekräftigung der Resolution 2417 (2018) des Sicherheitsrats vom 24. Mai 2018, welche den Einsatz von Hunger als Kriegswaffe und die systematische Verweigerung humanitärer Hilfe durch Regierungen in Konfliktgebieten verbietet, da diese Arten der Kriegsführung zu einer schnelleren Verbreitung von Krankheiten führen und den Kampf gegen diese zusätzlich erschweren,

unter Hinweis auf eine interkontinentale Kooperation aller afrikanischen Länder,

anerkennend, dass dringender Handlungsbedarf auf dem afrikanischen Kontinent für die Bekämpfung ansteckender Krankheiten besteht,

erinnernd, dass ein Austausch an Wissen und finanziellen Mitteln stattfinden muss,

im festen Glauben, dass es im Interesse eines jeden Staates ist, dass Epidemien im lokalen Bereich sich nicht zu Pandemien entwickeln,

in Erinnerung an die Idee, Hygienemaßnahmen und Frühwarnsysteme auszubauen und weiter zu verbessern, um Krankheiten effektiv vorzubeugen und dadurch auch eine durch die internationale Staatengemeinschaft geförderte Zusammenarbeit mit zukünftigen Ausbaumöglichkeiten zu unterstützen,

1. *betont die Wichtigkeit von Aufklärungs- und Bildungskampagnen, welche dazu beitragen sollen, dass Bürger*innen in Afrika über Symptome, Übertragungswege und Präventivmaßnahmen lokaler Krankheiten informiert werden;*

2. *ist sich bewusst, dass diese Kampagnen sowohl aus dem Verteilen von Flyern und ähnlichen Materialien, aber auch aus lokal in Städten und Dörfern stattfindenden*



Bildungsveranstaltungen bestehen müssen, welche regelmäßig über ganz Afrika verteilt stattfinden müssen;

3. *betont* dass diese Kampagnen im Schulalltag der Schüler*innen, im Arbeitsalltag der Erwachsenen, aber auch im normalen Alltag veranstaltet und an die Menschen herangetragen werden sollten;

4. *empfiehlt*, Expert*innen für Gesundheit und Hygiene und der Weltgesundheitsorganisation vierteljährlich in afrikanische Städte und Dörfer einzuladen, damit diese Expert*innen die Menschen über Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen informieren und ihnen erklären, wie sich ansteckende Krankheiten verbreiten und wie man sich davor schützen kann;

5. *ist überzeugt* davon, Regulierung und Überwachung von gefährlichen Krankheitserregern, Mutationen und Infektionen anzugehen und sicherzustellen, indem geeignete Maßnahmen ergriffen werden, wie beispielsweise der Zusammenarbeit von sowohl nationalen als auch internationalen Forschungsinstituten und ehrenamtlichen Hilfsorganisationen;

6. *ist überzeugt*, dass mit diesen Maßnahmen Infektionen und die Verbreitung vieler gefährlicher Krankheitserreger reguliert und eingedämmt werden können;

7. *ist außerdem überzeugt*, dass die Maßnahmen dazu beitragen, eine höhere innerstaatliche Sicherheit in Bezug auf die Gesundheit der Bürger*innen zu gewährleisten;

8. *befürwortet* die Förderung und den Bau von Hygiene- und Sanitäreinrichtungen, wie Brunnen, welche den Zugang zu ausreichend sauberem Wasser ermöglichen, um ein Mindestmaß an Hygiene zu ermöglichen;

9. *ersucht* die Entsendung von Experten*innen zur Überprüfung der Wasserqualität in den Brunnen und sonstigen Einrichtungen;

10. *befürwortet* die Beantragung von Geldern bei der Weltgesundheitsorganisation, um Wasserfilteranlagen zu installieren;

11. *unterstützt* den Bau von öffentlichen Toiletten sowie die Zugänglichkeit zu Hygieneprodukten für Menstruierende;

12. *fordert* sowohl ausreichende Forschung, als auch einen ausreichenden Bestand an Impfstoffen, um neue Krankheiten zu bekämpfen und vorhandene Krankheiten besser kontrollieren zu können;

13. *hofft* auf Impfquoten von mindestens 75%, die als Anreiz für international unterstützte Impfkampagnen dienen könnten;

14. *begrüßt* die globale Unterstützung bei diesem Vorhaben *wärmstens*;

15. *drängt* darauf, dass Investitionen in die Bildung getätigt werden sollen, um ausreichende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen, damit in Zukunft mehr



medizinisches Fachpersonal zur Verfügung steht und ersucht, die Finanzierung durch Spenden zu unterstützen;

16. *legt nahe*, dass ein Wissensaustausch in Bezug auf übertragbare Krankheiten sowie deren Prävention, sowohl interkontinental in Afrika als auch global, von hoher Wichtigkeit ist und dass vor allem Erkenntnisse aus bereits aufgetretenen Krankheiten hilfreich sein könnten, wozu ein halbjährliches Zusammenkommen vorzugsweise der Afrikanischen Union wünschenswert wäre, bei dem ein Wissensaustausch über beispielsweise Präventionsmaßnahmen von ansteckenden Krankheiten entstehen könnte;

17. *appelliert* an die internationale Staatengemeinschaft, betroffene afrikanische Staaten durch eine unabhängige Kommission, zusammengesetzt aus einem internationalen Expert*innenteam, qualitativ geprüfte materielle Spenden und finanzielle Hilfen zu unterstützen und eine langfristige Weiterführung dessen zu ermöglichen;

18. *befürwortet* die Zusammenstellung von global gesteuerten Expert*innenteams, die den Regierungen dezentral helfen, ein eigenständiges und funktionierendes Gesundheitssystem zu etablieren.